

Unsere Toten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **32 (1945)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Menschen durch alle Jahrhunderte überaus eindrucksam erwiesen." (Beeking.) — „Kostet und sehet, wie gütig der Herr

ist; selig der Mensch, der auf ihn vertraut!" (Ps. 33, 9.)

S. M.

Umschau

Unsere Toten

† Lehrer August Seiler, Kirchberg (St. G.)

Am 28. März schloss sich der Grabeshügel über einen vom Schicksal schwer geprüften Kollegen.

Lehrer Seiler, geboren 1891, Bürger von Niederwil (Aargau), durchlief als Auslandschweizer die Schulen bis zum Seminar in Deutschland. Noch rechtzeitig vor Ausbruch des ersten Weltkrieges kehrte die Familie in die Schweizerheimat zurück. Sein Vater war dann bis zu seiner Pensionierung Betriebsleiter in der Maggifabrik Kempthal.

August setzte nun seine pädagogischen Studien weiter im Freien Katholischen Lehrerseminar in Zug, wo er 1914 das Patent erwarb. Er wurde sofort als Lehrer und Organist nach Amden gewählt. Anno 1916 machte er mit Erfolg die Patentprüfung in Rorschach und erhielt damit das st. gallische Lehrpatent. Im Jahre 1919 verehelichte er sich mit Fr. Marie Blaser, die bereits das halbe Medizinstudium hinter sich hatte.

Im Jahre 1923 übernahm er die Direktion und Verwaltung der katholischen Erziehungsanstalt Thurhof bei Oberbüren, mit grösserem Gutsbetrieb. Allein im Jahre 1938 starb seine überaus tüchtige Gattin und Mitarbeiterin an einem Unglücksfall.

Jetzt begann für Seiler eine lange Leidenszeit. Um den Betrieb des Thurhofes zu verbilligen, wählte der katholische Administrationsrat von St. Gallen einen geistlichen Direktor und Klosterfrauen. — Wohl wurde Kollege Seiler für seine Förderung im Anstaltsbetrieb

der wohlgemeinte Dank ausgesprochen, allein es war zur Zeit kein Verwalterposten offen. — So wählte ihn dann Kirchberg 1939 an die dortige Oberschule. Er führte die Abschlussklassen mit grossem Geschick und treuer Hingabe. Besonders zu Hause war er in der Führung der landwirtschaftlichen Fortbildungsschule.

Durch den langen Unterbruch im Organistendienst von Amden bis Kirchberg, 16 Jahre, hatte er sich in der Leitung des grossen und gebildeten Kirchenchores zu viel zugemüht. Für jene, welche die Placierung von Herrn Seiler als Organisten veranlassten, trifft eine Mitschuld, denn Kollege Seiler grämte sich fast zu Tode und schloss sich von der Öffentlichkeit ab. Es war für ihn eine Erlösung, als Anno 1940 Meister J. H. Dietrich, sein Vorgänger, die Führung des Chores wieder übernahm. — Die zahlreiche Lehrerschaft aus den Bezirken Wil und Alttogggenburg, welche dem verstorbenen Kollegen die letzte Ehre erwies, musste es jedoch empfinden, dass in der Abdankung dieses Ungenügen im Organistendienst dreimal hervorgehoben wurde.

Anno 1939 verehelichte sich Seiler mit Fr. Marie von Burg. Aus dieser zweiten Ehe wurde ihm der sehnlichst erwünschte Kindersegen geschenkt. Doch nur zu bald trat eine bösartige Krebskrankheit auf und verzehrte nach langem Leiden seine Kräfte. Damit hat das Leben eines schwer geprüften Kollegen seinen irdischen Abschluss gefunden. Gott der Herr möge ihn im Jenseits für seine irdischen Opfer belohnen. *

Schweizerische katholische Erziehertagung

S. - Es war ein glücklicher Gedanke, die Schweizerische Katholische Erziehertagung Montag, den 9. April 1945 in Baden abzuhalten, denn die Teilnahme war ausserordentlich erfreulich. Bereits am Morgen hielt der rührige Aargauische Katholische Erziehungsverein im Pfarrsaal seine 31. Generalversammlung ab, an der nach Erledigung der Geschäfte unter dem Vorsitz von Rektor Dr. P. Hüssler, Zurzach, der in Erziehungsfragen besonders versierte H. H. Dr. J. Rudin einen tiefschürfenden und zu ernstem Nachdenken anspornenden Vor-

trag hielt über „Das katholische Menschenbild im heutigen Erziehungsideal“. Der Referent schilderte eine Anzahl Menschenbilder, wie sie heute aufgestellt werden, und beleuchtete dann deren Hintergründe, um schliesslich auf unserem ganz anderen, katholischen Hintergrund das katholische Menschenbild aufleuchten zu lassen.

An der am Nachmittag im Hotel „Roter Turm“ abgehaltenen Schweizerischen Katholischen Erziehertagung konnte der Zentralpräsident des Katholischen Erziehungs-